

## Текст для аудирования

**Reporter: Wir haben den Artisten Tom Müller gefragt, was er an seiner Arbeit liebt und wie er mit dem Lampenfieber umgeht.**

**Tom, wie bist du zu deinem Beruf gekommen?**

**Tom:** Das Jonglieren habe ich mir aus Interesse autodidaktisch angeeignet, und in der Schule hatte mein Sportlehrer so seine liebe Not mit mir und meinen extravaganten, artistischen Kunststückchen beim Gerätturnen. Doch eigentlich wollte ich Kaskadeur werden, sendete damals ein Bewerbungsschreiben an das Besetzungsbüro eines Filmstudios und: wurde natürlich abgelehnt. Zu solchen Zwecken würde man wohl Kaskadeure aus dem Ausland holen oder auch auf Artisten zurückgreifen. So entwickelte sich das Berufsbild „Artist“ immer mehr zu meinem Traumberuf.

**Reporter: Wie lange bist Du schon Artist?**

**Tom:** Die ersten wirklichen artistischen Schritte machte ich in der Schule – mein Sportlehrer gründete eine Trampolingrouppe – und als Trampolinspringer hatte ich dann, mit 14 Jahren, meinen ersten Auftritt im Kreiskulturhaus in Sonneberg. Zum damaligen Zeitpunkt war es einfach das größte Erlebnis in meinem jungen Leben.

**Reporter: Was macht dir an deiner Arbeit besonders viel Spaß?**

**Tom:** Alles – jedes Training, jeder Auftritt, jedes neue Kind im Nachwuchs-Studio ist eine ganz besondere Herausforderung – die auch für mich selber, immer wieder neue, schöne und interessante Erkenntnisse bringt. Außerdem liebe ich die unendlich kreativen Möglichkeiten in der Artistik: Eine außergewöhnliche und unterhaltsame Choreographie zu entwickeln, ist etwas Wunderbares. Diese dann vor dem Publikum zu präsentieren und Applaus zu erhalten, macht mich sehr stolz.

**Reporter: Wie oft trainierst Du? Und wie lange dauert es, ein neues Kunststück einzustudieren?**

**Tom:** Mit Rebecca trainiere ich drei Stunden pro Tag und das etwa vier Mal in der Woche, plus meine eigenen vielen kleinen Trainingseinheiten zwischendurch. Wenn man, wie wir, in der Partnerakrobatik trainiert, ist die körperliche Fitness wirklich wichtig.

Die zweite Frage beantwortet sich nicht so leicht. Wie lange es dauert, bis ein neues Kunststück klappt, kommt ganz darauf an, wie schwierig und wie anspruchsvoll das Kunststück ist. Ist es eine Geschicklichkeitsübung, für die man viel Feinmotorik braucht, oder eine Übung, die die Beherrschung spezieller Muskelgruppen voraussetzt? Manche Tricks gelingen auch mal zu unserer Überraschung recht zügig, bei anderen ist man schon am Verzweifeln, weil es einfach nicht gelingen will. Aber im artistischen Training ist es ganz wichtig Geduld und Ausdauer nicht aufzugeben.

**Reporter: Gibt es Tricks, wenn man vor einem Auftritt mal nicht so gut drauf ist?**

**Tom:** Klar – Training, Training, Training – das gibt Sicherheit und eine große Portion Selbstvertrauen. Ist man erst mal auf der Bühne, ist ein eventuelles „nicht so gut drauf sein“ sowieso wie weggeblasen. Ein Sportler kennt seine Wettkampftermine lange vorher und bereitet sich dementsprechend vor, ein Artist muss ständig fit sein, kann jederzeit gebucht werden. Das gehört zu seinem Beruf.

**Reporter: Was tust Du, wenn Dir vor einem Auftritt vor Aufregung die Knie zittern?**

**Tom:** Lampenfieber gehört zu diesem Beruf unbedingt dazu. Ich genieße es teilweise. Es sensibilisiert mich auf die kommenden Momente und macht mich konzentriert für ein schnelles Reaktionsvermögen.

**Reporter: Du trittst nicht nur als Artist auf, du hast auch selbst eine Artistenschule aufgebaut. Wie kam es dazu?**

**Tom:** Allein zu trainieren ist nicht unbedingt motivierend und wenn man sich etwas umhört, findet man schnell Leute mit gleichen Interessen. Heute trainieren in unserm Artistik-Studio 64 Kinder und Jugendliche. Das war in diesem Umfang nicht geplant und hat sich in den letzten zwölf Jahren so ergeben. Wir machen das natürlich nicht allein, haben noch weitere vier Trainer dabei.

**Reporter: Wie alt sind die Jüngsten deiner Schüler?**

**Tom:** Unsere Jüngsten sind gerade vier Jahre alt. Wir stellen keine Altersbegrenzung und haben auch verschiedene Kurse, um unsere Kleinsten spielerisch zu trainieren. Wichtig ist das Interesse an artistischen Künsten und eine Portion Ehrgeiz – da sind aber manchmal die motivierenden Künste der Trainer gefragt.

*(Quelle: <http://www.geo.de/GEOlino/mensch/berufe/interview-zirkus-ist-nervenkitzel-aber-auch-lachen-57298.html>)*